

Qualitätskonzept an den Gymnasien Meran

(März 2016)

1. Gesetzliche Grundlagen

Das vorliegende Konzept orientiert sich an folgenden gesetzlichen Bestimmungen:

- Landesgesetz vom 29. Juni 2000, Nr. 12
- Landesgesetz vom 16. Juli 2008, Nr. 5
- Landesgesetz vom 24. September 2010, Nr. 11
- Dekret des Landeshauptmanns vom 5. November 2012, Nr. 39
- D.P.R. vom 28. März 2013, Nr. 80
- Beschluss der Landesregierung Nr. 1599 vom 23. Dezember 2014

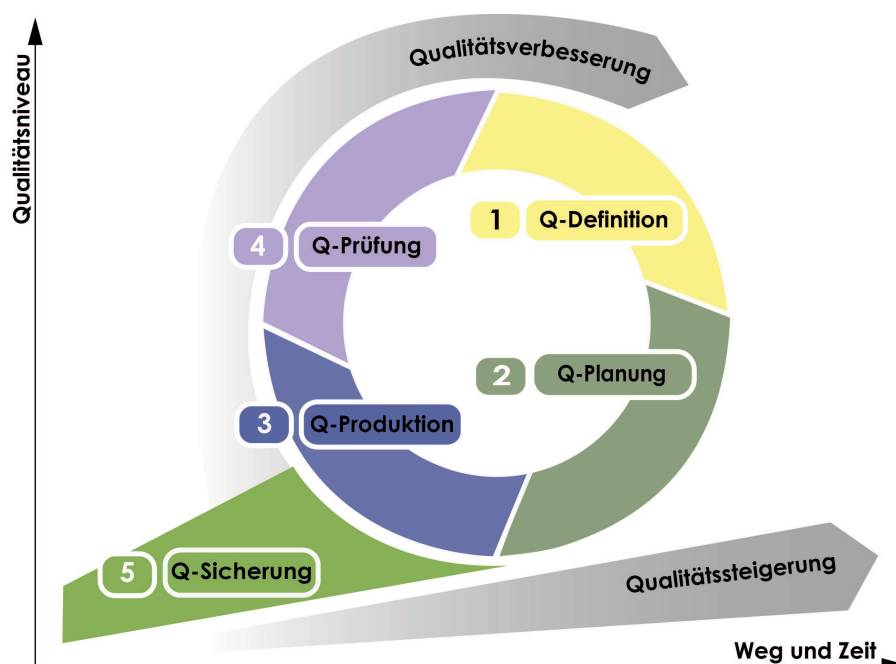
2. Qualitätsmanagement der Schule

Dem Qualitätsmanagement liegt eine Definition von Qualität zugrunde. Auf sie folgen Planung, Produktion, Prüfung und Sicherung der Qualität mit dem Ziel, das Qualitätsniveau zu heben und zu halten.

Ziel des Qualitätsmanagements ist es, dass die Schule ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt und für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ein zufriedenstellendes Lern- und Arbeitsumfeld sichert.

Verantwortlich für das Qualitätsmanagement ist die Schulleitung. Sie sorgt dafür, dass die Vorgaben adäquat umgesetzt und Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an der Schule zielgerichtet und professionell gesteuert werden.

Das Qualitätsmanagement wird in der Praxis als Kreislaufprozess in fünf Schritten verstanden: 1. Qualitätsdefinition, 2. Qualitätsplanung, 3. Qualitätsproduktion, 4. Qualitätsprüfung, 5. Qualitätssicherung



2.1 Qualitätsdefinition

Bezugspunkt für die Qualität des Schulsystems in Südtirol ist ein für die Schulen verbindlicher Qualitätsrahmen (siehe Anlage 1), welcher von den Evaluationsstellen der drei Sprachgruppen entsprechend den allgemeinen Grundsätzen des Landesgesetzes Nr. 5/2008 erarbeitet wurde. Er bildet die Grundlage für schulische Evaluation in Südtirol. Für den internen Evaluationszyklus ist der Dreijahresplan zentraler Bezugspunkt.

2.2 Qualitätsplanung

Um die Qualität von Schule und Unterricht zu gewährleisten, ist eine umfassende Planung in allen Bereichen der Schul- und Unterrichtsentwicklung notwendig.

In Teil A des Dreijahresplans sind die Eckpfeiler der Gesamtplanung beschrieben, Teil B enthält die Schwerpunkte der Planung für die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Dreijahreszeitraum, die im jährlich zu aktualisierenden Teil C jeweils konkretisiert werden.

Für die Qualität des Unterrichts stellen die Curricula für alle Fächer und jene für das fächerübergreifende Lernangebot die Planungsgrundlage dar. Ebenso bedeutsam sind die Planungen für den Erwerb der sechs übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil. Diese werden in einem ganzheitlichen Lernprozess in Wechselwirkung mit dem Fachunterricht erworben. Zu nennen sind weiters die Projektpläne und andere Vereinbarungen innerhalb der Schule.

2.3 Qualitätsproduktion

Das Bestreben aller ist es, eine qualitätsvolle schulische Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten. Im Bereich der Unterrichtsentwicklung gilt es den auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichteten Unterricht weiter zu optimieren. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung wird es zunehmend darum gehen, die Phasen des Qualitätsmanagements sowie die Schritte in den einzelnen Phasen nach den Regeln eines professionellen Projektmanagements umzusetzen. Die Vorhaben und Projekte zur Qualitätsentwicklung müssen für den Schulalltag relevant sein und den Beteiligten sowie möglichst vielen Betroffenen großen Nutzen bringen.

2.4 Qualitätsprüfung

Die Säulen der Qualitätsprüfung und die Organisation der internen Evaluation werden unter den Punkten 3, 4 und 5 detailliert dargestellt.

2.5 Qualitätssicherung

Einmal erreichte Qualität muss gesichert werden. Dies zu leisten ist aufwändig, weil es gezielt und partizipativ erfolgen muss, damit es Wirkung zeigen kann. Zunehmend sollen positive Erfahrungen, exemplarisch umgesetzte Projekte und gelungene Ergebnisse pädagogischer Arbeit dokumentiert und damit sichtbar gemacht werden. Im Sinne der Qualitätssicherung gilt es diese verstärkt zu implementieren und das dabei erworbene Wissen, die dabei erworbene Kompetenz zu transferieren.

3. Säulen der Qualitätsprüfung

Die Qualitätsprüfung an den Gymnasien Meran umfasst die interne Evaluation, die externe Evaluation sowie regelmäßige Lernstandserhebungen und Kompetenztests zum nationalen und internationalen Vergleich.

Diese verschiedenen Formen der Evaluation helfen dabei, die vielfältige schulische Arbeit im Hinblick auf ihre Qualität weiterzuentwickeln und die Ergebnisse dieser Arbeit auf Dauer zu sichern.

3.1 Interne Evaluation

Interne Evaluation ist ein systematischer, kontinuierlicher Lern- und Arbeitsprozess, in dem vor Ort Informationen über das Lernen, den Unterricht und die Schule erfasst werden, auf deren Grundlage die Schule selbst begründete Aussagen über den von ihr erreichten Qualitätsstand und über eventuell erforderliche weitere Entwicklungsschritte treffen kann.

Interne Evaluation steht in unmittelbarer Beziehung mit dem Dreijahresplan des Bildungsangebotes. Sie ist eine Grundlage für programmatische Zielformulierungen, dient der Selbstkontrolle während der Umsetzung der Maßnahmen sowie der Rechenschaftslegung im Hinblick auf Geleistetes. Aus den Evaluationsergebnissen lassen sich Schlussfolgerungen für den weiteren Handlungsbedarf ableiten.

Damit ist die interne Evaluation ein notwendiger Bestandteil im Kreislauf schulischer Qualitätsentwicklung.

Reflexion der Unterrichtstätigkeit

Das Lehrpersonal bemüht sich um Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtspraxis im Sinne eines qualitätsvollen kompetenzorientierten Unterrichts. Die kollegiale Reflexion des Unterrichts sowie der Einbezug von Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sind Bestandteile dieses kontinuierlichen Entwicklungsprozesses.

3.2 Externe Evaluation

Die externe Evaluation liefert anhand allgemeiner Kriterien für Schulqualität eine weitgehend objektive und systematische Sicht von außen auf den Entwicklungsstand der Schule. Externe Evaluation soll dabei helfen, die Wirksamkeit der schulischen Arbeit besser einzuschätzen zu können, Stärken ebenso wie ihre Schwächen zu erkennen. Sie dient nicht der Beurteilung oder der Kontrolle von Personen, sondern der Analyse von Bedingungen und der Bewertung von Arbeitsprozessen und Ergebnissen. Der Blick richtet sich also nicht auf die einzelne Lehrkraft, sondern auf die Schule als Organisation. Externe Evaluation gibt Impulse für die Schulentwicklung und hilft Schwerpunkte und Prioritäten in der Arbeit zu setzen.

Für die Durchführung von externen Evaluationen ist in Südtirol an Schulen mit deutscher Unterrichtssprache die Evaluationsstelle am Deutschen Bildungsressort zuständig.

3.3 Externe Lernstandserhebungen

Lernstandserhebungen ermöglichen es, den Lernstand der Schülerinnen und Schüler mit dem Landesdurchschnitt sowie den Ergebnissen anderer Schulen zu vergleichen. Dabei steht die Kompetenzorientierung im Mittelpunkt. Im Rahmen der Lernstandserhebungen wird ermittelt, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in bestimmten Fachbereichen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Schullaufbahn erreicht haben. Die Ergebnisse ermöglichen es, Maßnahmen für die Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

Die Beteiligung an externen Lernstandserhebungen ist verpflichtend und ein wesentlicher Bestandteil des Qualitätskonzeptes.

4. Beschreibung des Prozesses für interne Evaluation

Die interne Evaluation ist ein kontinuierlicher und zyklischer Analyse- und Weiterentwicklungsprozess. In einem solchen Qualitätszyklus werden Ziele und Strategien auf der Basis von Qualitätszielen festgelegt und Maßnahmen vereinbart, geplant und durchgeführt. Die Eigenverantwortung für das Handeln ist verbunden mit der anschließenden Überprüfung, inwieweit die angestrebten Ziele erreicht wurden. Aus der Bewertung der überprüften Ziele werden Konsequenzen abgeleitet, die in neue Ziele, also in einen neuen Zyklus münden.



5. Organisation der internen Evaluation an der Schule

5.1 Themenvorschläge

Überlegungen zu möglichen Evaluationsvorhaben können von allen am Schulleben beteiligten Personen oder Personengruppen – Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten – ausgehen.

Vorrangig sollte bei der Themenwahl auf die Bereiche, Teilbereiche und Indikatoren Bezug genommen werden, welche im Qualitätsrahmen der Südtiroler Schulen erfasst oder im Dreijahresplan der Schule als Entwicklungsfelder angeführt sind. Zudem erscheint es sinnvoll, dass sich eine interne Evaluation auf die Erhebung von Daten zu Teilbereichen konzentriert, bei denen die einzelne Schule auch entsprechende Gestaltungsspielräume hat.

Manchmal machen es die Umstände notwendig, kurzfristig projektbezogene Evaluationsvorhaben umzusetzen. Entsprechende Vorschläge werden bei der Schulführungskraft oder dem Koordinator / der Koordinatorin der Arbeitsgruppe Evaluation eingebracht.

5.2 Festlegung der Evaluationsthemen

Die Auswahl der Evaluationsthemen erfolgt mit Blick auf die im Dreijahresplan vorgesehenen Entwicklungsfelder. Zu berücksichtigen sind auch die vom Bildungsressort vorgegebenen Schwerpunkte, Rückmeldungen einer durchgeführten externen Evaluation sowie die im Rahmen eines Evaluationszyklusses anstehenden Themen.

Die Entscheidung über die effektive Umsetzung eines Evaluationsvorhabens trifft der Schulrat als Organ in dem alle Interessensgruppen vertreten sind.

5.3 Auftrag

Die Verantwortung für interne Evaluation trägt die Schulleitung; verantwortlich für das einzelne Evaluationsvorhaben ist der im Bereich ernannte Koordinator / die ernannte Koordinatorin und die ihm / ihr zur Seite gestellte Arbeitsgruppe (AG Evaluation).

Für Selbstevaluationen des Unterrichts ist die jeweilige Lehrkraft selbst verantwortlich.

5.4 Planung

Bei der Planung von Evaluationsmaßnahmen werden in Abhängigkeit vom gewählten Thema die geeigneten Methoden bzw. die geeigneten Instrumente gewählt, die es eventuell an die eigenen Bedürfnisse anzupassen gilt. Sofern es sinnvoll erscheint, wird die Web-Plattform IQES-online für die Durchführung von Evaluationsvorhaben genutzt.

5.5 Durchführung

Interne Evaluation ist im Rahmen von Schulentwicklung eine Sache aller Beteiligten. Sie bietet Möglichkeiten der Mitwirkung, wobei sich nicht immer alle gleichermaßen aktiv beteiligen müssen.

Die Durchführung von Evaluationsprojekten obliegt in der Regel der schulinternen AG Evaluation. Entsprechend dem Umfang und der Ausrichtung des Vorhabens können auch weitere Personen, die nicht zwingend der AG Evaluation angehören, an der Umsetzung beteiligt werden. Dies kann vor allem bei einer Vollerhebung der Fall sein.

Projektbezogene Evaluationsvorhaben können auch von den Einbringern selbst durchgeführt werden. Die AG Evaluation bietet Unterstützung in Bezug auf Evaluationsmethoden und -instrumente an.

5.6 Ergebnisse

Die im Rahmen eines Evaluationsvorhabens gesammelten Daten und Informationen werden so geordnet und zusammengefasst, dass sie einen gut strukturierten und übersichtlichen Einblick in die Fragestellung des Auftraggebers liefern. Sofern die erhobenen Daten es ermöglichen, werden sie auch in Form von Tabellen oder Grafiken dargestellt.

Der Auftraggeber erhält die entsprechend aufbereiteten Ergebnisse in einem von der AG Evaluation verfassten Abschlussbericht.

5.7 Umgang mit den Daten

Die Schulleitung hat die Verantwortung für die interne Evaluation. Sie hat die Datenschutzbestimmungen zu beachten, Vertrauensschutz zu gewährleisten und Transparenz herzustellen. Deshalb werden alle personengebundenen Daten sowie alle Daten, die Rückschlüsse auf Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen oder Eltern ermöglichen, anonymisiert.

Die Daten aus der Erhebung selbst bleiben in Verwahrung beim Koordinator / der Koordinatorin der AG Evaluation sowie bei der Schulleitung.

Die Daten aus Selbstevaluationen des Unterrichts verwahren jene Lehrkräfte, welche die Evaluationen durchgeführt haben.

5.8 Ableiten von Maßnahmen

Der Auftraggeber wird unter Einbezug der Schulgemeinschaft die im Abschlussbericht angeführten Daten analysieren und interpretieren sowie Ziele und Maßnahmen für weitere Entwicklungen im selbst evaluierten Bereich definieren.

5.9 Überprüfung der Zielerreichung

Ein Evaluationsvorhaben dient der Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes der Schule in Bezug auf Qualitätsziele in einem bestimmten Arbeitsbereich. Die auf Grundlage der Evaluations-Ergebnisse getroffenen Maßnahmen müssen nach angemessener Zeit auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

Die Überprüfung kann wie die Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes durchgeführt werden oder verkürzt in synthetischer Form erfolgen.

6. Zusammenarbeit mit externer Evaluation

Interne und externe Evaluation wirken grundsätzlich zusammen. Sie sind nicht Alternativen, sondern ergänzen sich gegenseitig:

- Die externe Evaluation stützt sich in ihrer Arbeit auf die Ergebnisse der internen Evaluation.
- Aus externen Evaluationsrückmeldungen abgeleitete Maßnahmen werden intern überprüft.

Insofern werden interne und externe Evaluationsmaßnahmen im Wechsel durchgeführt.

7. Externe Lernstandserhebungen

Die Ergebnisse von externen Lernstandserhebungen werden von der AG Evaluation gesichtet und mit den betroffenen Fachgruppen besprochen. Dazu kann gegebenenfalls auch eine externe Unterstützung beigezogen werden (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evaluationsstelle, des Bereiches für Information und Beratung oder Inspektorinnen bzw. Inspektoren).

Verbindlicher Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol		
Dimension	Bereiche	Teilbereiche
Input-qualitäten	Kontext	1. Soziales Umfeld und Gesellschaft
		2. Familien und Schülerinnen/Schüler
	Ressourcen	3. Personelle Verfügbarkeiten
		4. Strukturelle und finanzielle Ausstattung
Prozess-qualitäten	Lern- und Erfahrungsraum	5. Sach- und Fachkompetenzen
		6. Überfachliche Kompetenzen und Bereiche
		7. Individuelle Förderung und Inklusion
		8. Beratung und Beurteilung
		9. Lernformen, Lehrmethoden, Kommunikations-/Informationstechnologien
		10. Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt
		11. Lernklima
	Schulkultur und Schulklima	12. Zusammenarbeit in der Schule
		13. Zusammenarbeit mit der Familie
		14. Kooperation mit dem Umfeld der Schule
		15. Beziehungen zur Öffentlichkeit
	Schulführung	16. Führungsverständnis
		17. Gestaltung des Bildungsauftrages
		18. Personalführung
		19. Verwaltung
	Professionalisierung und Schulentwicklung	20. Schul- und Unterrichtsentwicklung
		21. Qualitätsmanagement und Evaluation
		22. Personalentwicklung und Fortbildung
Wirkungs-qualitäten	Fachliche, überfachliche und erzieherische Kompetenzen	23. Fachliche, überfachliche und erzieherische Wirkungen
		24. Abschluss- und Anschlussqualitäten